

Gern würde ich mir bei Nacht mit Licht ansehen in welcher Weise die Tiere in dem Schornstein sitzen, es ist wohl nur möglich, daß sie sich wie die Bienen in Traubenform aufeinandersetzen. Da ich befürchte, dieselben durch nächtliche Beobachtung zu vergrämen, unterlasse ich es lieber noch. Anfang Januar war es nur ein kleiner Schwarm, der in besagtem Schornstein übernachtete, aber von Tag zu Tag wurden es immer mehr, jetzt sind es schätzungsweise ca. 20000 Stück. Wie viele Wochen sie hierbleiben werden ist erst noch abzuwarten.

Es wäre interessant zu wissen, woher die Schwalben kommen, wie weit sie gehen, ob dieselben Schwalben im nächsten Jahr wieder nach hier kommen und in demselben Schornstein übernachten usw. Das festzustellen ist wohl schwer möglich, oder könnte man einige hundert, vielleicht auch 1000 Stück beringen, um so Aufschluß zu erlangen?

## Neue Formen von Ostafrika, Aldabra und Madagaskar.

Von Hermann Grote. <sup>1)</sup>

### *Alcippe abyssinica micra* nov. subsp.

Beträchtlich kleiner als die Nominatform (Exemplare aus Abessinien), nämlich 66—68 mm Flügellänge gegen 72—76 mm bei abessinischen Vögeln, während in der Färbung kaum ein Unterschied festzustellen ist, höchstens ist die Nominatform eine Kleinigkeit heller.

Typus im Zoolog. Museum Berlin: Mlalo bei Wilhelmstal (West-Usambara), K. ROEHL leg. Nr. 48.

Bemerkungen: Bereits im Journ. f. Ornith., Jahrg. 1921, p. 137 hatte ich auf die Kleinheit der Usambaravogel hingewiesen, doch hatte ich damals keine terratypischen (abessinischen) Exemplare zum Vergleich. Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen von Herrn Dr. R. MERTENS konnte ich jetzt eine Serie von v. ERLANGER in Abessinien gesammelten Stücken untersuchen und sie mit den Usambaravögeln des Berliner Museums vergleichen. Ebenso wie abessinische sind auch Exemplare von Kikuyu und vom Kilimandjaro langflügeliger als solche von Usambara (Küstengebiet Deutsch-Ostafrikas).

Bei einer früheren Gelegenheit habe ich schon nachgewiesen <sup>2)</sup>, daß der schwarzköpfige „*Turdinus atriceps* Sharpe nichts anderes ist als eine Rasse des Formenkreises *Alcippe abyssinica*. Ergänzend

1) Für freundliche Uebersendung von Vergleichsmaterial bzw. zweckdienliche Auskunft bin ich den Herren Dr. ERNST HARTERT, A. T. GOODSON (Tring) und Dr. ROB. MERTENS (Frankfurt a. M.) zu großem Dank verpflichtet.

2) Ornith. Monatsberichte, 1926, p. 53.

möchte ich bemerken, daß auch *Alcippe stierlingi* (Rchw.) [Typus von Iringa] sowie der dieser offenbar sehr nahe stehende (vielleicht sogar mit ihr identische) „*Lioptilus*“ *stierlingi uluguru* Hart.<sup>1)</sup> [Typus vom Uluguru-Gebirge] meiner Auffassung nach dem Formenkreise *Alcippe abyssinica* angehören. Die beiden letztgenannten Formen bilden in ihrer Kopffärbung gewissermaßen einen Uebergang zwischen der typischen grauköpfigen *Alcippe abyssinica* und der schwarzköpfigen *Alcippe atriceps*.

***Pogoniulus pusillus eupterus* nov. subsp.**

Unterscheidet sich von *Pogoniulus pusillus affinis* (Rchw.) vom südlichen Somaliland und dem Küstengebiet Britisch-Ostafrikas (Kenya Colony) durch längere Flügel, die bei *P. p. eupterus* 53—58, bei terratypischen *P. p. affinis* (etwa) 46—52 mm messen<sup>2)</sup>.

Typus im Zoolog. Museum Berlin: Expl. (sex.?) von der Ukerewe-Insel im Victoria-Nyanza, 28. VII. 1908, Pater CONRADS leg. Nr. 272.

Verbreitung: Die dem Victoria-Nyanza im Norden, Osten und Süden anliegenden Gegenden, ferner das innere Deutsch- und Britisch-Ostafrika. In Britisch-Ostafrika und dem nördlichen Deutsch-Ostafrika stoßen die Verbreitungsgebiete von *eupterus* und *affinis* zusammen und hier wird vermutlich eine Mischzone vorhanden sein, wo die Größenunterschiede undeutlich werden. Eine genaue Verbreitungsabgrenzung bleibt künftigen Forschungen vorbehalten.

***Falco newtoni aldabranus* nov. subsp.**

Von *Falco n. newtoni* (Gurney) — welche Form offenbar auf Madagaskar beschränkt ist — hauptsächlich durch viel geringere Größe unterschieden. (Maße s. unten.)

Typus im Zoolog. Museum Tring: ♂, Insel Aldabra, Piquart Is., (Indischer Ozean), 7. Okt. 1904, F. R. MORTIMER leg., Flügel-länge: 172 mm.

Bemerkungen: Graf BERLEPSCH war der erste Ornithologe, der auf das geringe Flügelmaß (170 mm) des Aldabra-Turmfalken hinwies<sup>3)</sup>. Herr Dr. HARTERT hatte die große Güte, auf meine Bitte hin das in Tring befindliche Material durchzumessen, und sein Untersuchungsergebnis bestätigte, daß der Aldabravogel von dem Madagassen durchaus verschieden ist. Acht Aldabra-Bälge des Tring-Museums (davon nur sechs meßbar) ergeben für „♂: 170—183 (= ♀?), ♀: 177—185 mm“. Dagegen eine gute Serie

1) Bull. Brit. Ornith. Club, XLII. 1922, p. 50.

2) C. v. ERLANGER gibt (Journ. f. Ornith., Jahrg. 1905, p. 494) für neun Exemplare aus dem südlichen Somaliland sogar nur 46—50 mm Flügel-länge an.

3) Vgl.: Graf BERLEPSCH, Systematisches Verzeichnis der von Dr. ALFRED VOELTZKOW in Ost-Afrika und auf Aldabra (Indischer Ocean) gesammelten Vogelbälge, Frankfurt a. M., 1898 (p. 492).

von Madagaskar-Exemplaren (typischen *newtoni*): „♂: 180–190, ♀: bis 203 mm“. [REICHENOW<sup>1</sup>) gibt für Madagaskarvögel als Höchstmaß 205 mm Flügellänge an.] Nach HARTERT (in litt.) sind außerdem die meisten (nicht alle) weiblichen Exemplare von Madagaskar auf der Unterseite braun, nicht weiß, während die acht Aldabraner unterseits alle weiß (mit braunem Anflug über die Brust wie bei *Falco n. newtoni*) sind.

Herrn Dr. HARTERT, ohne dessen freundliche Mitwirkung (auch durch Uebersendung von Vergleichsmaterial) diese wohl- ausgeprägte Rasse nicht hätte geklärt werden können, möchte ich hiermit noch einmal meinen besonders herzlichen Dank aussprechen dürfen.

### *Tyto alba hypermetra* nov. subsp.

Die madagassische Schleiereule ist von der tropisch-afrikanischen Form (*Tyto alba affinis* (Blyth)) mit der sie bis jetzt vereinigt wurde — durch erheblich größere Maße unterschieden.

Typus im Zoolog. Museum Berlin, Nr. B. 18527: ♀, Zentral-Madagaskar, Dez. 1880, J. M. HILDEBRANDT leg. Nr. 69, Flügellänge 317 mm.

Bemerkungen: Schon G. HARTLAUB schrieb in seinem klassischen Werke „Die Vögel Madagascars“ (Halle 1877, p. 52): „Die Madagascarrasse unserer Schleiereule scheint sich ziemlich constant durch etwas stärkere Dimensionen . . . zu unterscheiden“. Und HARTERT, der in seinen „Vög. d. pal. Fauna“ eine kurze Uebersicht über die Rassen des Formenkreises *Tyto alba* gab, bestätigte diese Angabe, indem er für 10 Madagaskar-Exemplare eine Flügelvariationsbreite von 300—320 mm, dagegen für 20 Exemplare vom tropischen Afrika (incl. Südafrika) eine Pendelweite von 286—305 mm angab. Das sehr reichhaltige Material an tropisch-afrikanischen Schleiereulen des Berliner Zoologischen Museums belehrte mich, daß die Flügellänge der afrikanischen Schleiereule meist um 280—290 mm herum schwankt und nur selten etwa 300 mm erreicht. Hinter den großen Maßen der Madagaskar-Schleiereule bleibt die Afrikanerin jedenfalls weit zurück. Es ist seltsam, daß die madagassische Form — eine der kenntlichsten aller Schleiereulenrassen überhaupt — bisher noch keinen Namen erhalten hatte.

---

1) A. REICHENOW, Die Vögel, Handbuch der systematischen Ornithologie, I. Band, p. 412. Stuttgart 1913.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Grote Hermann

Artikel/Article: [Neue Formen von Ostafrika, Aldabra und Madagaskar 77-79](#)